Wir wollen nicht kalt duschen!

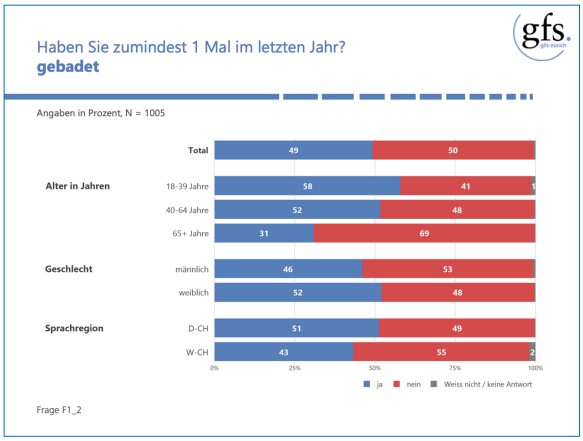
Wohlig warm zu Duschen liegt im Trend. Die Badewanne hingegen dient nur noch selten ihrem eigentlichen Zweck. Zu diesem Schluss kommt eine repräsentative Umfrage zum Dusch- und Badeverhalten in der Schweiz. Obwohl 86 Prozent der Befragten schon von Wassersparmassnahmen gehört haben, ist die Motivation für kühleres Wasser gering. Viel höher ist die Bereitschaft, eine wassersparende Brause zu kaufen und kürzer zu duschen.

Schöne, attraktive und grosse Badzimmer liegen voll im Trend. Das Bad wandelt sich mehr und mehr von einem funktionalen Raum für Reinigung und Körperpflege zu einer attraktiven Wellness-Oase. Das heisst nicht, dass wir öfter und länger baden und duschen. Aber wir geniessen eine warme Dusche, um gut in den Tag zu starten oder ihn wohlig ausklingen zu lassen. Eine repräsentative Umfrage von gfs-Zürich im Auftrag des Schweizerischen Verbandes für energieeffiziente Sanitärprodukte SVES zeigt, dass 60 Prozent der befragten Personen beim Duschen körperwarmes Wasser bevorzugen und beachtliche 22 Prozent sogar heisses Wasser. Nur jede oder jeder Zehnte reinigt (und erfrischt) sich gern unter kühlem oder gar kaltem Wasser.

Und obwohl kaltes Duschen gut wäre für unsere Gesundheit, wird sich daran nicht so schnell etwas ändern. Denn nur gerade 30 Prozent der Schweizer Bevölkerung kann sich vorstellen, die Temperatur beim Duschen leicht zu reduzieren, geschweige denn aufs Warmwasser ganz zu verzichten.

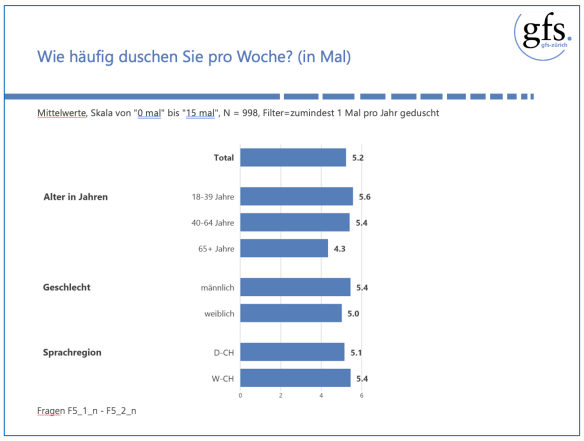
Zuhause baden ist «passé»

Vor 25 Jahren, als das Dusch- und Badeverhalten letztmals erhoben wurde, badeten noch 73 Prozent der Bevölkerung mindesten einmal pro Jahr zuhause. Heute badet die Hälfte der Schweizer Bevölkerung gar nicht mehr – und ganze 75 Prozent weniger als fünf Mal im Jahr. Im Durchschnitt nehmen wir zuhause noch 10 Mal im Jahr ein Vollbad. Zudem nimmt die Anzahl der Menschen, die nie baden, mit zunehmendem Alter zu. Baden gegen 60 Prozent der «Jungen» (18 bis 39 Jahre) mindestens einmal pro Jahr so sind es bei den «Alten» (65+) nur noch jeder Dritte. Doch wenn die «alten» Menschen baden, dann deutlich häufiger als die Jungen.



Jährlich 31 Stunden unter der Dusche

Auch beim Duschen gibt es aus Sicht des Energie- und Wasserverbrauchs eine erfreuliche Meldung. Wurde im Jahr 1999 noch durchschnittlich 6,4 Mal pro Woche geduscht, so sind es heute 5,2 Mal – also rund ein Fünftel weniger als vor 25 Jahren. Was sich hingegen nicht verändert hat: Mit zunehmendem Alter wird weniger oft und weniger lang geduscht. Zudem duschen Männer häufiger als Frauen und vermehrt in Form einer schnellen, praktischen Reinigung. Für viele Frauen ist das Duschen eine Kombination von Reinigung und Wellness. Die Duschdauer ist bei den Männern und Frauen aber gleich lang, es sei denn, die Haare werden gewaschen. Dann brauchen die Frauen knapp 2 Minuten länger. Im Durchschnitt steht jede und jeder von uns mehr als 31 Stunden im Jahr unter der Dusche. Es lohnt sich also, diese 31 Stunden unter einem angenehmen, vollen Duschstrahl zu verbringen und gleichzeitig wenig Wasser und Energie in den Abfluss zu spülen.



Hauseigentümer gehen sorgfältiger um mit dem Warmwasser

72 Prozent der Hauseigentümerinnen und Hauseigentümer duschen bewusst kurz. Bei den befragten Mieterinnen hingegen sind es lediglich 62 Prozent. Was auffällt: Es gibt bei den Mietern eine kleine Gruppe von Menschen, die sehr lange duscht. So kommt es, dass Personen in einem Mietverhältnis durchschnittlich 7,7 Minuten unter der Dusche stehen, deutlich länger als die Hauseigentümer mit 6,2 Minuten.

Hohe Sensibilisierung in den letzten 25 Jahren

Fast alle Bewohner der Schweiz (85 Prozent) haben schon von Wassersparmassnahmen beim Duschen gehört. Vor 25 Jahren war das noch längst nicht so. Damals waren nur knapp die Hälfte (49 Prozent) der Befragten für einen achtsamen Umgang mit Warmwasser sensibilisiert. Zu diesem Wandel beigetragen haben nicht zuletzt die Energieetikette für Sanitärprodukte und die entsprechenden Informationen für die breite Bevölkerung.

Keine Lust auf kaltes Wasser
Die Bereitschaft, bewusster und sparsamer mit dem (Warm-)Wasser umzugehen, ist in der Bevölkerung erfreulich hoch. So könnten sich drei Viertel der Befragten vorstellen, das Wasser beim Einseifen abzustellen. Über 70 Prozent ist offen für eine Energiesparbrause der Effizienzklasse A, die mit 5 Litern pro Minute weniger als die Hälfte so viel Wasser verbraucht wie die heute weit verbreiteten Brausen mit 8 bis 12 Litern.

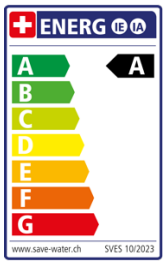


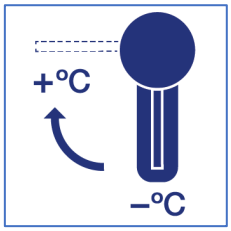
Bild: Anhand der Energieetikette erkennt man auf einen Blick, ob eine Duschbrause, eine Armatur oder ein Wassersparer wenig (Klasse A) oder viel (Klasse G) Energie- und Wasser verbraucht.

Noch gut die Hälfte aller befragten Personen ist bereit, weniger lang zu duschen (56 Prozent). Schlechter sieht es bei der Häufigkeit aus. Hier können sich nur noch 40 Prozent vorstellen, weniger oft unter die Dusche zu stehen. Auf noch weniger Gegenliebe stösst der Vorschlag, kühler zu duschen. Lediglich 30 Prozent der Schweizer Bevölkerung kann sich vorstellen, die Temperatur beim Duschen leicht zu reduzieren. Aufs Warmwasser ganz verzichten würde gerade mal eine von zehn Personen.

Der grosse Sparhebel liegt beim Duschen
Gemäss der Befragung und Schätzungen von Experten wird heute nur noch 10 Prozent des (Warm-)Wassers fürs Baden und ganze 90 Prozent fürs Duschen verwendet. Hier lohnt es sich also, den Hebel anzusetzen, um Wasser und Energie zu sparen. Dazu können wir weniger oft, mit weniger Wasser, kürzer oder kälter duschen.

Weniger oft und kälter zu duschen ist – wie die Umfrage gezeigt hat – für die meisten keine Option. Kürzer duschen hingegen sehr wohl. Es muss nicht jedes Mal so sein – aber mit einer kurzen, «reinigungsorientierten» Dusche von 3,5 statt der heute üblichen 7 Minuten halbieren sich Wasser- und Energieverbrauch. Und mit weniger Wasser duschen ist ganz ohne Komfortverlust möglich. Einfach die alte, verkalkte Duschbrause, die noch 10 Liter Wasser pro Minute verbraucht, durch ein modernes, wassersparendes Modell ersetzen. Solche Energiesparbrausen der Effizienzklasse A kosten wenig und brauchen gerade einmal 5 Liter pro Minute, was den Wasserverbrauch nochmals halbiert. Dabei sind moderne Energiesparbrausen mindestens so komfortabel wie die Wasserschleudern aus der Vergangenheit. Denn die Hersteller haben in den letzten Jahren viel in neue Technologien investiert, so dass die neuen, hochwertigen Brausen auch mit wenig Wasser einen vollen, sehr angenehmen und prickelnden Wasserstrahl möglich machen.

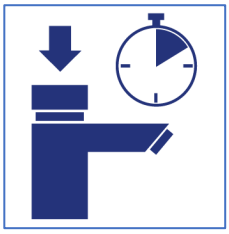
Eco-Armaturen der Effizienzklasse A gehört die Zukunft
Anders als Mieterinnen und Mieter haben Hauseigentümer in der Regel die freie Wahl, welche Armatur sie für Dusche, Lavabo oder Küche kaufen. Ein Entscheid mit langfristiger Wirkung, denn die Armaturen begleiten uns während 20 bis 30 Jahren. Darum lohnt es sich, bewusst eine Eco-Armatur der Effizienzklasse A zu wählen und so für Jahrzehnte bis zu 30 Prozent Wasser und Energie zu sparen. Umso mehr auch, als Armaturen mit Eco-Funktionen wie Kaltstellung Mitte (Cool-Start), Mengenbremse oder berührungslosen Sensoren nicht nur Wasser sparen, sondern sogar einen Komfortgewinn bedeuten können.



Armatur mit Kaltstellung Mitte (Cool-Start)

Armatur mit Mengenbremse

Armatur mit Sensor (berührungslos)



Selbstschlussarmatur (zeitabhängig)

Oft ist es uns nicht bewusst: Neue Wohngebäude benötigen heute mehr Energie für die Bereitstellung des Warmwassers als für die Raumheizung. So besteht beim Warmwasser weiterhin ein bedeutendes Sparpotenzial, das kostengünstig und ohne Verzicht genutzt werden kann. Duschbrausen und Armaturen der Effizienzklasse A in Verbindung mit einem bewussten Nutzen des (Warm-)Wassers (kürzer duschen, Wasser abstellen beim Einseifen etc.) sparen Kosten und leisten einen spürbaren Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz. Das Wissen dazu, dies zeigt die Umfrage, ist bei der überwiegenden Mehrheit der Bevölkerung (86 Prozent) vorhanden. Nun müssen wir es tun.

Zürich, 11. März 2024

Wasser und Energie sparen im Alltag: www.save-water.ch

Der Schweizerischer Verband für energieeffiziente Sanitärprodukte SVES setzt sich für eine sparsame und sinnvolle Verwendung von (Warm-)Wasser ein. Mit der Förderung der Energieetikette für Sanitärprodukte sollen der (Warm-)Wasserverbrauch reduziert, der Energieaufwand für die Erzeugung und Bereitstellung des Warmwassers gesenkt und ein wichtiger Beitrag zum Klimaschutz geleistet werden. Der SVES ist ein Engagement der führenden Hersteller und der Verbände aus dem Sanitärbereich und wird vom Bundesamt für Energie mitgetragen.

Weitere Informationen zum SVES, zur Energieetikette und zu den Möglichkeiten zum Wassersparen im Alltag finden Sie unter:
www.save-water.ch

Schweizerischer Verband für energieeffiziente Sanitärprodukte SVES
c/o zweiweg gmbh • Weinbergstrasse 68 • 8006 Zürich
+41 44 261 99 31 • info@energieetikette-sanitaer.ch • www.save-water.ch

Repräsentative Bevölkerungsbefragung im Auftrag von SVES

Duschen und Baden

gfs-zürich, Markt- & Sozialforschung
Dr. Andreas Schaub, Institutsleiter
Thomas Mandelz, Projektmitarbeiter
Zürich, Januar 2024

Forschungsauftrag

Ausgangslage
Bereits 1999 wurde durch das BfE Bundesamt für Energie eine repräsentative Befragung zum Dusch- und Badeverhalten der Schweizer Bevölkerung durchgeführt. Nun möchte der Schweizerischer Verband für Energieeffiziente Sanitärprodukte SVES rund 25 Jahre später unter Berücksichtigung der veränderten Rahmenbedingungen in der Deutsch- und Westschweiz wiederholen.

Das Ziel der Studie ist, das aktuelle Dusch- und Badeverhalten der Schweizer Bevölkerung zu erfassen und so weit als möglich auch allfällige Verhaltensänderungen gegenüber 1999 herauszuschälen. Die Resultate der Umfrage sollen für die Kommunikation und Bekanntmachung der Energiekette Sanitär genutzt werden.

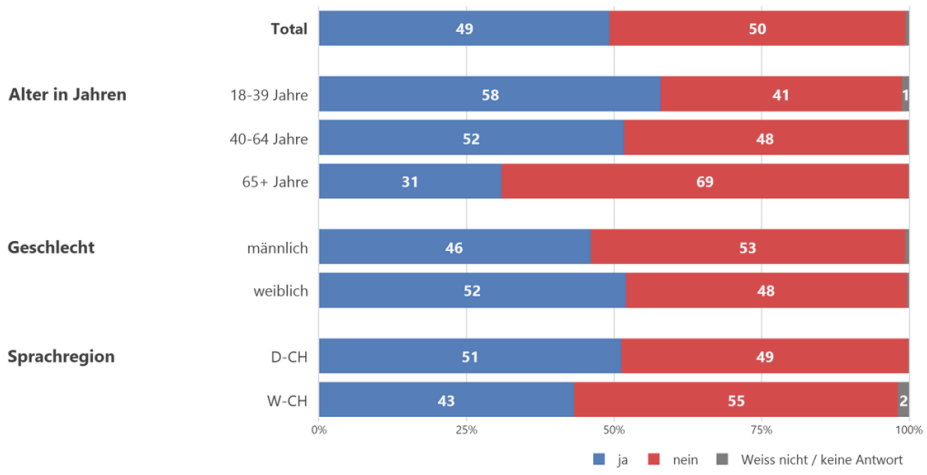
Inhalte dieser Befragung
- **Teil 1:** Soziodemographie
- **Teil 2:** Einstieg
- **Teil 3:** Duschverhalten
- **Teil 4:** Badeverhalten
- **Teil 5:** Energiesparmassnahmen
- **Teil 6:** Duschbrausen
- **Teil 7:** Armaturen
- **Teil 8:** Infrastruktur

Angaben zur Untersuchungsanlage

Grundgesamtheit:	Schweizer Bevölkerung Deutsch- und West-Schweiz
Methodik:	Hälfte Telefonische und Onlinepanelbefragung
Stichprobe:	1'005 Interviews
Quoten:	- Geschlecht: Mann 50% (n=501), Frau 50% (n=499), divers 0% (n=5) - Alter:18-39 J. 35% (n=347), 40-64 J. 43% (n=428), 65-99 J. 22% (n=230) - Deutschschweiz 70% (n=717), Westschweiz 30% (n=288)
Fragebogenlänge:	14.8 Minuten (Telefonisch Befragung) / 6.5 Minuten (Online Befragung)
Gewichtung:	nach Sprachregionen, Alter, Geschlecht und Bildung gemäss BfS
Befragungszeitraum:	16. November 2023 bis 09. December 2023
Vertrauensintervall:	Bei N = 1'005 und 50%; +/- 3.2%
Repräsentativität:	Die Studie ist Bevölkerungsrepräsentativ für die Deutsch- und Westschweiz über beide Erhebungsmethoden.

Haben Sie zumindest 1 Mal im letzten Jahr? **gebadet**

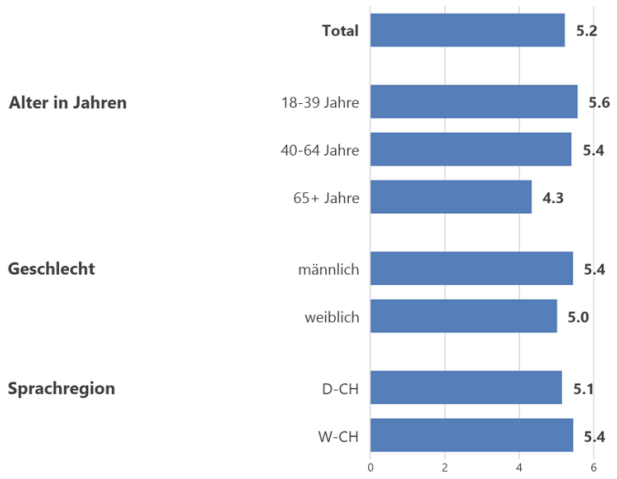
Angaben in Prozent, N = 1005



Frage F1_2

Wie häufig duschen Sie pro Woche? (in Mal)

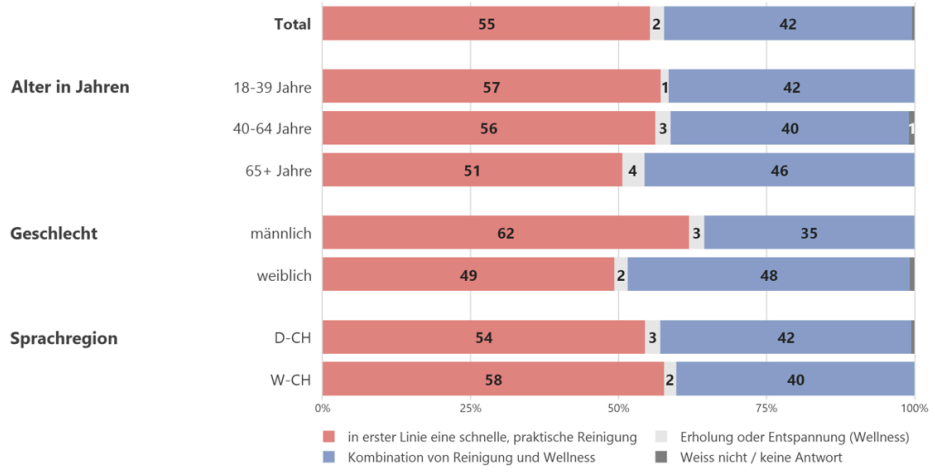
Mittelwerte, Skala von "0 mal" bis "15 mal", N = 998, Filter=zumindest 1 Mal pro Jahr geduscht



Fragen F5_1_n - F5_2_n

Was bedeutet Duschen für Sie?

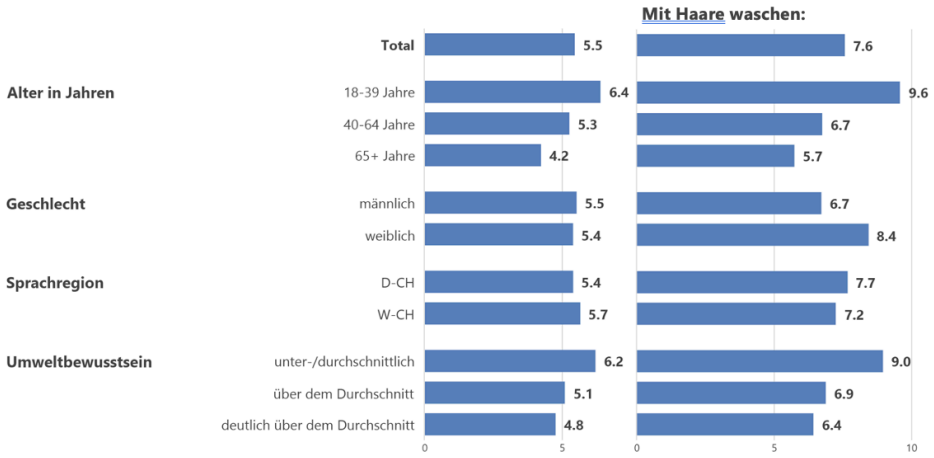
Angaben in Prozent, N = 998, Filter=zumindest 1 Mal pro Jahr geduscht



Frage F2

Wie lange läuft das Wasser, wenn Sie duschen, ohne/mit die Haare zu waschen?

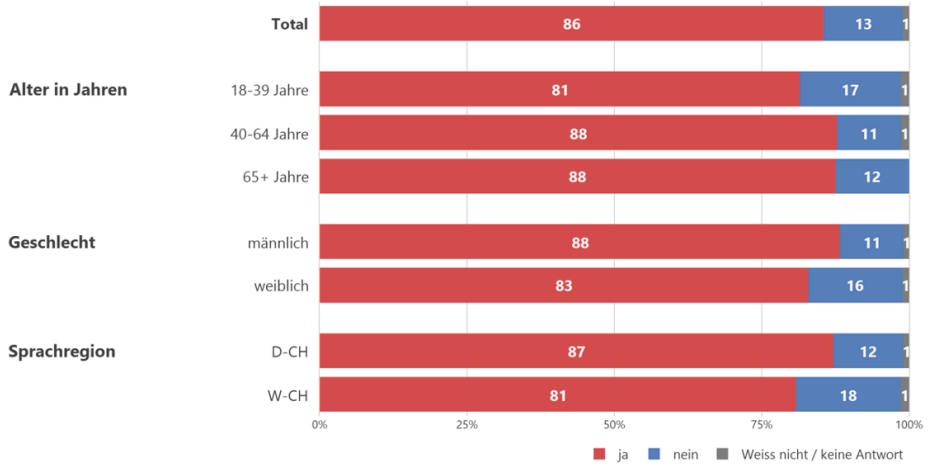
Mittelwerte, Skala von "0 min" bis "45 min", N = 998, Filter=zumindest 1 Mal pro Jahr geduscht



Fragen F7_1_n – F8_1_n

Haben Sie schon von Wassersparmassnahmen für das Duschen und Baden gehört?

Angaben in Prozent, N = 1005

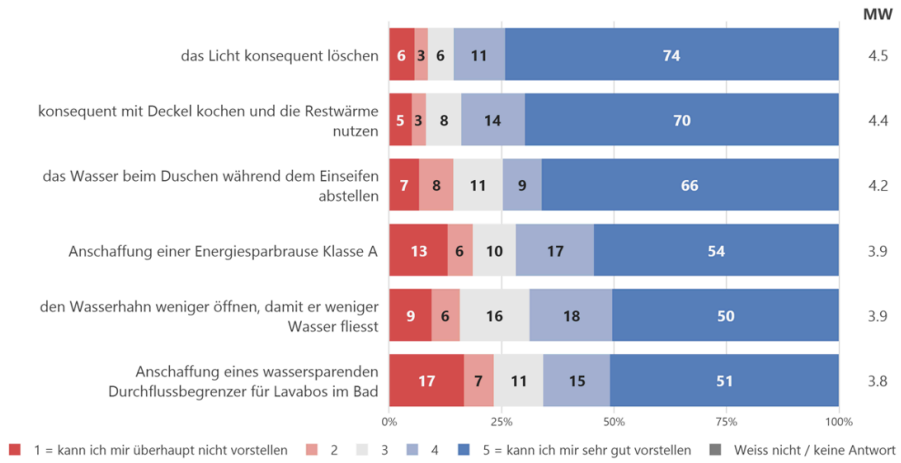


Frage F13

Schweizerischer Verband für energieeffiziente Sanitärprodukte SVES
c/o zweiweg gmbh • Weinbergstrasse 68 • 8006 Zürich
+41 44 261 99 31 • info@energieetikette-sanitaer.ch • www.save-water.ch

Könnten Sie sich persönlich vorstellen, die folgenden Massnahmen umzusetzen?

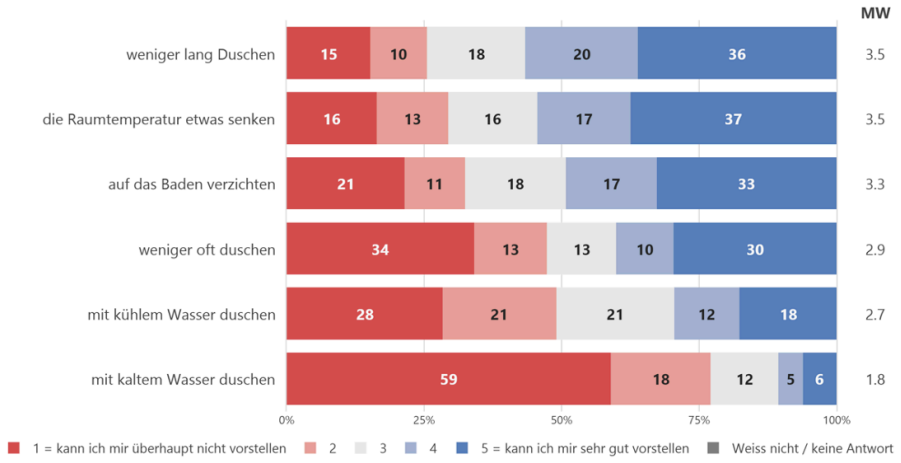
Angaben in Prozent, N = 1005



Fragen F14

Könnten Sie sich persönlich vorstellen, die folgenden Massnahmen umzusetzen?

Angaben in Prozent, N = 1005



Fragen F14